

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
UPDATE  
OMAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MASKAT  
MAI 2018



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenters **Maskat**

**Wirtschaftsdelegierter Stv.  
Mag. Gerhard Lackner**

T +968 24 953 900 / 901 / 902

E [maskat@wko.at](mailto:maskat@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/om](http://wko.at/aussenwirtschaft/om)

HEAD OFFICE:

Mag. Pierre Prunis

T 05 90 900-4389

E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Oman (Gesamtjahr 2017)

- **Wirtschaftswachstum 2017 voraussichtlich 1,0 %, in den Folgejahren 2,6-3,7 %**
- **Projektaktivität springt wieder an, neue Ausschreibungen und Großprojekte kehren zurück**
- **Öffentlicher Haushalt weiter stark defizitär und steigende Staatsverschuldung**
- **Österreichische Exporte stabilisieren sich, starke Zuwächse bei den Fahrzeuglieferungen**
- **Corporate Income Tax steigt von 12 auf 15 %, Abzugssteuer von 10 % auf ausländische Dienstleistungen wurde ausgeweitet**
- **Wirtschaftliche Diversifikation und Reduktion der Erdöl-Abhängigkeit weiter im Fokus: Fertigungsindustrie, Tourismus, Transport & Logistik, Bergbau, Fischerei werden forciert**

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018p	2019p
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	66,8	70,2	77,2	81,2
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	42.821	41.887	42.030	42.119
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	4,4	4,6	4,9	5,1
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	5,4	1,0	2,5	2,6
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	1,1	1,6	1,9	3,0
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	16,5	16,9	n.v.	n.v.
Wechselkurs OMR zu Euro (Jahresende); 1 OMR = in Euro <sup>7</sup>	2,47	2,17	2,16	2,17
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>7</sup>	27,5	30,9	37,6	40,1
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>7</sup>	21,2	22,6	24,4	26,1

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> 71. Rang

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	88,6	0,1 %	88,7
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	1,3	-4,8 %	1,2
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	14,0	0,0 %	14,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	17,0	-29,4 %	12,0

Österreichische Direktinvestitionen <sup>11</sup>	n.v.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>12</sup>	n.v.
Direktinvestitionen aus Oman in Ö <sup>13</sup>	n.v.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Oman <sup>14</sup> :	n.v.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 70. Rang

<sup>1-5,7</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>6,8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

<sup>p</sup> Prognose

- **1. Wirtschaftslage**

**Das Wirtschaftswachstum kehrt zurück: +1 % für 2017 und 2,5-3,7 % bis 2019**

Die omanische Wirtschaftsleistung wuchs im Jahr 2017 um 1,0 %, was den niedrigsten Wert der letzten Jahre darstellt. Für das laufende Jahr wird ein Wachstum von 2,5 % und für 2019 von 2,6-3,7 % erwartet. Der rückläufige Ölpreis und die daraus folgenden geringeren Staatseinnahmen hatten von 2015 auf 2017 Kürzungen des omanischen Staatshaushalts von 15 Mrd. OMR (ca. 39,0 Mrd. USD) auf 12 Mrd. OMR (31,2 Mrd. USD) erforderlich gemacht. Durch die wirtschaftliche Abhängigkeit von den Einnahmen aus der Erdölindustrie (71 % des Staatsbudgets und 30 % des BIP) und die daraus finanzierten öffentlichen Aufträge wurden diese Kürzungen stark spürbar: Konsum, Investitionen und Exporte sanken und erst ab dem 4. Quartal 2017 begann sich die Stimmung wieder aufzuhellen. Bis Oktober 2017 stiegen die Staatseinnahmen um 19,2 % und die Staatsausgaben um 5,6 % an, wodurch Projekte wiederbelebt wurden und die Wirtschaft wieder an Fahrt aufnehmen konnte.

**Konservativer Budgetansatz bringt deutlich geringeres Defizit**

Das Budget für 2018 wurde konservativ mit einem Ölpreis von 50 USD/Barrel erstellt, der bereits seit Jahresanfang darüber liegt und im Mai 2018 den Break-even für ein Nulldefizit von 70 USD/Barrel überschritten hat (dieser lag lt. IWF 2016 noch bei 78 USD/Barrel und 2015 bei 110 USD!). Oman hat seine Lehren gezogen nachdem 2016 im Staatsbudget ein Preis von 45 USD/Barrel Rohöl angenommen wurde und 2016 teilweise nur ein Preis von 28 USD lukriert werden konnte. Ein Budgetdefizit von 20,6 % war das Ergebnis, weshalb das Budget 2017 deutlich konservativer mit einem Ölpreis von 45 USD/Barrel angesetzt wurde. Der tatsächliche Preis lag die meiste Zeit darüber und brachte eine Entlastung für das angespannte Staatsbudget. Für das Gesamtjahr 2017 wird nun ein Defizit von 13,2 % des BIP erwartet.

**Verschuldungsgrad steigt von 5 auf 50 % des BIP**

Die Gesamtverschuldung des Sultanats hat sich aufgrund dieser Entwicklungen in den letzten Jahren allerdings dramatisch erhöht. Hatte der Oman 2014 noch einen vernachlässigbaren Verschuldungsgrad von 5 % des BIP, so wird dieser bis 2020 auf über 50 % ansteigen. Die Neuverschuldung erreichte im Jahr 2016 rund 21 % und konnte 2017 auf 13,2 % reduziert werden. Für das laufende Jahr wird mit 2,5 Mrd. OMR bzw. 10 % des BIP geplant. 84 % davon sollen durch internationale Schuldverschreibungen aufgebracht werden. Die zusätzlich für das Budget benötigten Mittel von 0,5 Mrd. OMR kommen aus der Auflösung von Reserven z.B. des Oman State General Reserve Fund.

**Downgrade durch S&P und steigender Schuldendienst**

Seit 2014 hat das Sultanat Schuldverschreibungen im Gesamtwert von rund 34 Mrd. USD begeben und bei Investoren reges Interesse und starke Überzeichnungen vorgefunden. Standard & Poors hat das Rating für omanische Staatsschulden aufgrund dieser Entwicklungen im Mai 2017 auf BB+ und somit in den Non-Investment-Grade (Junk) gesetzt, womit auch steigende Finanzierungskosten einhergehen. Die letzte Anleihe von Jänner 2018 über 6,5 Mrd. USD verfügt über einen Kupon von 5,8 %. Die Folgen der Verschuldungspolitik geben Experten Anlass zur Sorge: Bereits 2017 stiegen die Ausgaben für Zinsen um +290 % auf rund 538 Mio. USD an. Der Schuldendienst (Kapitalrückzahlungen + Zinsen) wird 2019 rund 3,8 Mrd. OMR (ca. 10 Mrd. USD) oder 12 % der gesamten Wirtschaftsleistung ausmachen. Die Aussicht auf steigende Zinsen in den USA und die Rücknahme der expansiven Währungspolitik in der EU wird die Refinanzierungskosten der kommenden Jahre weiter antreiben.

**Knappe Kreditverfügbarkeit und hohe Zinsen**

Nach der anfänglich lokalen Schuldfinanzierung 2015 kam es zu einer Liquiditätsverknappung im omanischen Bankensystem. Um die Liquidität der heimischen Banken zu sichern, wurden seither vor allem die internationalen

Finanzmärkte beansprucht. Gleichzeitig senkte die Central Bank of Oman die Kapitalhinterlegungssraten für Kredite und erlaubt nun die Einbeziehung von Zwischenbank-Einlagen in die Berechnung als auch ein höheres Kredit-Einlagen-Verhältnis. Dennoch berichten Unternehmen von schwieriger Verfügbarkeit lokaler Finanzierungen und hohen Zinssätzen im Projektgeschäft (5-7 % bzw. 6 % für Personenkredite), obwohl Omans Banken nach wie vor als gut mit Eigenkapital ausgestattet gelten und Moody's den Ausblick für den Sektor stabil einstuft.

**Absenkung der OECD-Länderkategorie und Deckung**

Anfang Februar senkte die OECD die Einstufung des Oman von Länderkategorie 3 auf Kategorie 4. Damit werden von der OeKB weiterhin politische Risiken bis 100 % ohne Einschränkung abgedeckt. Kurzfristige Liefergeschäfte kosten derzeit (Mai 2018) abhängig von der Lieferantenbonität 1,1-2,4 % Deckungsprämie.

**Projektgeschäft bessert sich sichtlich**

Auf Projektseite war das Jahr 2017 von auslaufenden Projekten aus Vorperioden, dem Ausbleiben bedeutender öffentlicher Neuprojekte und auch deutlich weniger privater Projektaktivität gekennzeichnet. Trotz des geringen budgetären Spielraums setzte die omanische Regierung aber weiter auf staatliche Investitionen, mit denen die lang- und mittelfristigen Entwicklungspläne (Vision 2020/2040, 5-Jahres-Plan 2016-20, Tanfeedh) weiterverfolgt und auch finanziert wurden. Schlüsselprojekte werden auf diese Weise fortgeführt und die Entwicklung künftiger Hoffungsbranchen forciert, womit die Diversifizierung der Wirtschaft vorangetrieben und die Abhängigkeit von den Erdöl-Einnahmen verringert werden soll. Dies ist auch dringend erforderlich, da Oman über relativ geringe Öl- und Gasreserven verfügt, die bei den aktuellen Förderraten in 15 bzw. 33 Jahren aufgebraucht sein werden. Die Errichtung und Fertigstellung dieser Infrastruktur- und Schlüsselprojekte soll auch künftige Renditen sichern, mit denen die aktuell entstehenden Schulden bedient werden sollen.

**Priorisierung von Neuprojekten und Verzögerungen bei laufenden Vorhaben**

Um dies angesichts niedrigerer Staatseinnahmen zu ermöglichen, wurden im Vorjahr neue Projekte nur nach Dringlichkeit und Prioritäten vergeben. Gleichzeitig kam es bei bereits begonnenen Projekten zu langsameren Fortschritten, bei mehrphasigen Projekten zur Verschiebung der späteren Bauphasen und in frühen Projektphasen vereinzelt auch zur kompletten Einstellung. Dies war auch bei manchem noch nicht begonnenen Groß- und Prestigeprojekten der Fall, bei denen sich mittlerweile wieder eine Belebung abzeichnet. Auch einseitige Zahlungsstopps gehörten zu diesen Maßnahmen, weshalb es bei den meisten Generalunternehmern zu deutlichen Liquiditätsproblemen, massiven Zahlungsverzögerungen, Personalabbau und tlw. auch Verkauf von Kapitalgütern kam. Eine Marktberreinigung insbesondere bei kapitalschwachen Auftragnehmern ist nach wie vor realistisch, da Regierungsprojekte zum Teil nur mehr vergeben werden, wenn der Anbieter entsprechende Finanzierungslösungen mit anbietet.

**Folgen der Sparmaßnahmen: Aufnahme- und Gehaltsstopp**

Konsequenzen der staatlichen Sparmaßnahmen zeigen sich insbesondere am Arbeitsmarkt, wo von der großen Zahl ausländischer Arbeitnehmer ein Teil in seine Herkunftsländer zurückgekehrt ist (sowohl höherqualifizierte als auch Hilfskräfte). Zu den Sparmaßnahmen zählt auch ein Aufnahmestopp für den öffentlichen Sektor, in dem in den vergangenen sechs Jahren eine große Zahl omanischer Arbeitnehmer zu ansprechenden Bedingungen untergebracht wurde. Diese Strategie diente u.a. dazu, den politischen und sozialen Druck aufgrund der hohen (Jugend-) Arbeitslosigkeit zu entschärfen und soziale Spannungen zu vermeiden. Dies führte dazu, dass mittlerweile 26 % des Staatsbudgets für Gehälter im öffentlichen Dienst aufgewendet werden, was mit den Ölpreisen von 2016/17 und steigenden Staatsdefiziten eigentlich nicht

mehr finanziert werden kann. Für die bestehenden öffentlichen Arbeitsverhältnisse wurden daher Gehaltsstopps verfügt, die auch für (teil-) staatliche Unternehmen gelten.

Dem voraus gingen bereits Kürzungen bei Zusatzleistungen wie Gesundheits- und Lebensversicherungen, bei einer ganzen Reihe von Gehaltszulagen, Incentive-Zahlungen und freiwilligen Mehrleistungen. Ein Teil der Neuverschuldung wurde und wird dazu aufgewendet, die hohen Personalkosten des öffentlichen Dienstes weiter zu finanzieren, während die Zahlungen an Auftragnehmer der öffentlichen Hand nur spärlich freigegeben und durchgeführt wurden (und nach wie vor werden). Auch der Privatsektor hat Gehaltssteigerungen deutlich verlangsamt oder verschoben und Mitarbeiter abgebaut.

### **Leistungsbilanzdefizit und Abwertungsdruck**

Durch den Preisverfall des wichtigsten omanischen Exportgutes Erdöl kam es seit 2015 zu hohen Leistungsbilanzdefiziten, mit denen Abwertungsdruck auf den fest an den US-Dollar gebundenen omanischen Rial einhergeht (Fixkurs: 2,60 USD/OMR). Zusammen mit dem aufwertenden US-Dollar und Zinserhöhungen in den USA gilt der Oman neben Bahrain als anfälligstes GCC-Mitglied für eine Abwertung. Die Zentralbank verweist jedoch auf hohe Devisenreserven, das gute Investorenvertrauen und die mehr als ausreichende Geldversorgung, die Dollarbindung sei weiterhin garantiert. Im Vergleich zum Euro liegt der omanische Rial derzeit bei 0,4477 EUR/OMR (Stand 29. Mai 2018).

### **Erdöl-Sektor dominiert + Förderkürzungen**

Der Erdöl- und Gassektor machte im Budget 2014 noch 79 % der Gesamteinnahmen des Staates aus, 2018 soll der Anteil auf 71 % sinken. Oman als Nicht-OPEC-Mitglied beteiligt sich an den Ölförderkürzungen des Kartells und hat seine Produktion von gut 1 Mio. Fass Erdöl pro Tag auf 970.000 Fass/Tag gekürzt.

### **Preiserhöhungen treiben die Inflation**

Die Inflationsrate im Oman lag 2017 bei 1,6 %. Die kontinuierliche Anhebung der Energiepreise und die Einführung neuer Gebühren und Steuern treibt die Inflation langfristig an. Dazu gehört die graduelle Erhöhung der Treibstoffpreise, zusätzliche Zoll- und sonstige Verwaltungsgebühren, städtischer Abgaben aber auch die Reduktion der Subventionen für Gas- und Stromtarife von industriellen Abnehmern. Weiterer Druck auf die Konsumentenpreise und die Kaufkraft wird durch die Einführung der Mehrwertsteuer Anfang 2019 entstehen.

### **Exporte werden durch Erdöl- und verwandte Produkte dominiert**

Die Warenexporte des Sultanats Oman haben sich im Jahr 2017 nach vorläufigen Werten auf 30,9 Mrd. USD belaufen. Detailzahlen für Jänner-Oktober 2017 zeigen um 20,4 % höhere Exporte im Wert von 26,5 Mrd. USD, wovon Erdöl- und Gas 58 % ausmachen. Mit Inbetriebnahme des Khazzan-Gasfeldes Ende September wird dieser Wert weiter steigen. Es wurde Rohöl im Wert von 12,4 Mrd. USD exportiert (v.a. nach China, Südkorea, Japan, Indien), außerdem LNG im Wert von 2,4 Mrd. USD und Erdölprodukte im Wert von 736 Mio. USD. Nicht-Rohöl-Ausfuhren machen 25,5 % der Exporte aus und betreffen mineralische Produkte (Marmor, Mineralien, Erze), Chemikalien (organische Dünger), Metalle, Kunststoffherzeugnisse sowie Tiere & tierische Erzeugnisse. Diese gingen vor allem in die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien, Indien, China und Katar. Die verbleibenden 16 % der Exporte betreffen Wiederausfuhren von mineralischen Erzeugnissen, Transportausrüstung und elektrischer Ausrüstung.

### **Importe steigen wieder**

2017 haben die Warenimporte nach ersten Angaben USD 23,7 Mrd. ausgemacht. Nach dem starken Rückgang um 20 % von 2015 auf 2016 stiegen die Importe bis Oktober 2017 um 16,8 %. Oman importierte in den ersten 10 Monaten (2017) vor allem elektrische Ausrüstung, Transportausrüstung, Basismetalle,

mineralische Produkte (Erdölerzeugnisse, Erze) und chemische Produkte. Die wichtigsten Lieferanten waren die VAE, USA, China, Indien und Japan.

### **Leistungsbilanzdefizit schrumpft**

Die Handelsbilanz verbesserte sich von einem Überschuss von 6,3 Mrd. USD (2016) auf einen Überschuss von voraussichtlich 8,3 Mrd. USD im Jahr 2017. Das Leistungsbilanzdefizit von -12,3 Mrd. USD im Jahr 2016 wird sich 2017 auf voraussichtlich -10,3 Mrd. USD verbessern. Vom Rekordüberschuss 2013 mit +5,2 Mrd. USD ist man jedoch noch weit entfernt.

## • 2. Besondere Entwicklungen

### **Wirbelsturm Mekunu verwüstet Provinz Dhofar**

Ein tropischer Zyklon der Kategorie 2 traf Ende Mai die südlichen Landesteile und richtete ausgedehnte Schäden in der Provinz Dhofar und ihrer Hauptstadt Salalah an. Telekommunikation, Wasseraufbereitungsanlagen und Kraftwerke fielen aus oder mussten einige Tage abgeschaltet werden, Straßenverbindungen nach Maskat und in die Ölfördergebiete waren über- oder weggeschwemmt und tagelang unterbrochen. Mehrere Großbetriebe mussten den Betrieb für bis zu 10 Tage einstellen, darunter Raysut Cement aber auch das Hotel Hilton. Der Hafen von Salalah erlitt ausgedehnte Schäden, kleinere im Hafen verbliebene Schiffe wurden beschädigt oder sanken zum Teil. Hauptproblem waren die hohen Niederschlagsmengen, welche insbesondere die Verkehrsinfrastruktur in Mitleidenschaft zogen, während sich die Schäden an Wohn- und Geschäftsbauten und für Menschen zum Zeitpunkt dieser Aktualisierung glücklicherweise in Grenzen hielten.

### **Wirtschaftliche Diversifikation und Schlüsselprojekte**

Unter den momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die omanische Regierung beschlossen, sich auf die Entwicklung von Schlüsselprojekten und die wirtschaftliche Diversifizierung des Landes weg vom Öl- und Gassektor zu fokussieren. Dazu wird der aktuelle Fünfjahresplan weiterverfolgt (Teil der Vision 2020/2040), der die Sektoren **Transport und Logistik, Bergbau, Fischerei, Fertigung und Tourismus** als Hoffungsbranchen definiert hat. In einem „Tanfeedh“ genannten Programm wurden letztes Jahr konkrete Implementierungsschritte im Wert von 45 Mrd. OMR (ca. 100 Mrd. EUR) erarbeitet, mit deren Umsetzung dieses Jahr begonnen werden soll. Nur 7 Mrd. davon kommen als Anschubfinanzierung von der omanischen Regierung, die restlichen 38 Mrd. OMR sollen aus dem Privatsektor und nach Vorstellung der Regierung insbesondere auch von ausländischen Investoren kommen.

### **Großprojekte und Prioritäten**

Die stärksten wirtschaftlichen Aktivitäten und Geschäftschancen bestehen damit in den zuvor genannten Branchen. Allen voran sind Großprojekte wie der Auf- und Ausbau von Industriegebieten und Freihandelszonen (Duqm, Sohar, Liwa, Salalah), in denen umfassende Vorhaben laufen (Landgewinnung, Hafenbecken & -infrastruktur, Straßen- und Städtebau, Industrieanlagen).

### **Gesicherte Lebensmittelversorgung prioritär**

Oman investiert zunehmend in die Sicherheit der Lebensmittelversorgung und baut eine ganze Bandbreite von Agrarfabriken auf. Dazu zählen Geflügelfarmen, Milchbetriebe, Aquaponics und Aquakultur in denen Gemüse und Fisch für den heimischen und den Exportmarkt produziert werden sollen.

### **25.000 Milchkühe bis 2027**

Im Oktober hat Mazoon Dairy an der Grenze zu den VAE mit dem Bau einer Milchkuh-Haltung und Milchverarbeitung begonnen. Das Projekt im Wert von 260 Mio. USD wird zu Beginn 4.000 Milchkühe beherbergen und in den folgenden 10 Jahren auf 25.000 Tiere ausgebaut. Auf 50.000 m<sup>2</sup> Fläche werden ab 2018 rund 56.000 Liter Milch und im Vollausbau bis zu 1 Mio. Liter Milch pro Tag verarbeitet, womit ein Versorgungsgrad von 130 % erreicht werden wird.

### **60.000 Tonnen Geflügel in 5 Jahren**

Nama Poultry will in Ibri binnen der kommenden fünf Jahre auf 68 km<sup>2</sup> Fläche rund 60.000 Tonnen Geflügel produzieren und damit die Selbstversorgung Omans zusammen mit den bestehenden Bauern von 36 % auf 70 % steigern. Dafür sind Investitionen von 260 Mio. USD geplant.

### **Fleischproduktion & Verarbeitungsanlage in Dhofar**

In Thumrait hat der Bau der Al Bashayer Meat Company begonnen. Das Projekt über 100 Mio. USD umfasst den Import und die Mast von verschiedenen Lebewesen (rotes Fleisch), die dann an Schlachthöfe im Oman und in den Nachbarländern verkauft werden sollen. Gleichzeitig entsteht dort eine Verarbeitungsanlage für Fleischprodukte.

### **24 Fischzucht-Projekte und Modernisierung der Kühllogistik**

Im gesamten Sultanat sind insgesamt 24 Aquakulturprojekte im Wert von 852 Mio. OMR (ca. 1,9 Mrd. EUR) mit einer Produktionsmenge von 293.000 Tonnen Fisch jährlich in Vorbereitung. Die erste Phase einer Fischzucht im Bezirk Quriyyat wurde Anfang des Jahres gestartet. Das Projekt wird von Blue Water LLC betreut und verwendet schwimmende Käfige um 3.000 Tonnen Kofferfisch (long finned seabream) zu produzieren. In der Fischerei plant Oman Fisheries derweilen Effizienz- und Produktivitätsverbesserungen in seinen Verarbeitungsanlagen, verbesserte Kühllogistik und eine engere Zusammenarbeit mit internationalen Lieferanten um saisonale Schwankungen ausgleichen zu können.

### **Aquaponics bringt hochqualitative Fisch- und Gemüsezucht**

Im März eröffnete Al Afran Agritech die erste omanische Anlage mit Aquaponics-Technologie in Barka, in der Fisch und Gemüse in der gleichen Anlage gezüchtet werden. Sie umfasst 7.400 m<sup>2</sup> Fläche und knapp 23.000 Pflanzen für sechs Gemüsesorten und acht Grünpflanzen. In 36 Tanks werden zudem 11.000 Tilapia-Fisch pro Zyklus produziert. Verkauft werden diese Produkte am omanischen Markt hauptsächlich an 5-Stern-Hotels und Premium-Supermärkte, in einer späteren Phase wird auch ein Export der Erzeugnisse angestrebt. Derzeit soll vor allem die steigende Nachfrage an Bio-Lebensmitteln gedeckt und eine Substitution der derzeitigen Importe erreicht werden.

### **Hafen und Industriezone Sohar boomen: Lebensmittelcluster**

In der Industriezone von Sohar wird dagegen an einem Lebensmittel-Cluster gearbeitet, wo eine Mühle mit einer Kapazität von 500 Tonnen Mehl pro Tag samt zugehörigem Silo-Komplex (70.000 Tonnen Getreide) um 34 Mio. USD von Sohar Flour Mills errichtet wird. Oman Sugar Refinery Company baut seine Produktion gleichzeitig auf 1 Mio. Tonnen Zucker pro Jahr aus. Der Hafen von Sohar profitiert davon und hat für den Food Cluster 40 Hektar Fläche und ein eigenes Terminal reserviert. Damit will man auch zusätzliches Frachtvolumen aus dem Lebensmittelhandel und -umschlag generieren, das in der gerade entstehenden Süderweiterung des Hafens untergebracht werden kann.

### **Wachsendes Frachtvolumen und Ausbau der Petrochemie in Sohar**

Der Hafen selbst hat im letzten Jahr fortgesetztes Wachstum verzeichnet und 36 % mehr Containerverkehr, +25 % Schüttgutumschlag und 17 % mehr Schiffsanlandungen verzeichnet (trotz dem Industrie-Trend zu größeren Schiffen und konsolidierten Ladungen). Mit dem bevorstehenden Abschluss der Süderweiterung kommen weitere 200 Hektar zur Hafenfläche hinzu, die vor allem dem quirligen Petrochemie-Cluster zugutekommen. Der Raffineriebetreiber ORPIC baut seine Kapazität um 50 % auf 180.000 Barrel/Tag aus und Sohar Asphalt errichtet eine Bitumen-Anlage um 365 Mio. USD zur Substitution der Bitumen-Importe. ORPIC treibt parallel dazu den riesigen Liwa-Plastic-Cluster schnell voran und erweitert seine PE-Produktion von 200 auf 340.000 Tonnen. In Summe sollen ab 2020 im Liwa-Komplex 1,5 Mio. Tonnen PE und PP pro Jahr erzeugt werden und die Produktion von Kunststoffen höherer Wertschöpfung angegangen werden.



**Projekte zur Gasverflüssigung und Düngereproduktion**

In Sur bereitet Oman Liquefied Natural Gas eine Verbesserung der Stromversorgung vor. Ebenfalls in Sur fügt die Oman India Fertilizer Company eine dritte Produktionslinie hinzu, auf der jährlich 1,3 Mio. Tonnen Harnstoff produziert werden sollen. Die Investitionskosten hierfür belaufen sich auf 1,2 Mrd. USD. In Salalah legte Anfang April die Oman Oil Company den Grundstein für zwei strategisch wichtige Projekte: Salalah Liquefied Petroleum Gas (SLPG) und das Ammoniak-Projekt. Das SLPG-Projekt in der Salalah Free Zone kostet 826 Mio. USD und soll bis 2020 fertiggestellt werden. Die tägliche Verarbeitungskapazität der neuen Gasverflüssigungsanlage soll bei 8,8 Mio. Kubikmeter pro Tag liegen. Zusätzlich sollen in der Nähe eine Speicheranlage sowie ein LKW-Verladeterminale für den lokalen Markt und eine Anlegestelle im Hafen für den Export errichtet werden.

**Neue Ammoniak-Anlage in Salalah**

Das Ammoniak-Projekt, welches ebenfalls bis 2020 in der Salalah Free Zone fertiggestellt sein soll, kostet 463 Mio. USD und wird durch die Salalah Methanol Company, einer Tochtergesellschaft der Oman Oil Company, errichtet. Neben der Anlage mit einer Produktionskapazität von 1.000 Tonnen Ammoniak sollen ein Speicher- und Exportterminal entstehen um die Hauptmärkte Indien, Vietnam, Thailand, Südkorea und Japan zu bedienen.

**GCC-Railway stockt, Mineral Line in Dhofar wahrscheinlich**

Auf Projektseite hat sich die Aktivität vom Bereich der großen Verkehrsinfrastrukturprojekte und vom Öl- und Gassektor wegbewegt. Das ambitionierte Projekt des GCC-weiten Aufbaus eines Eisenbahnnetzes wurde Anfang 2016 auf Eis gelegt und der Anschluss des omanischen Eisenbahnnetzes an die VAE gestoppt. Oman konzentriert sich daher momentan auf die Errichtung der sogenannten „Mineral Line“ von den Bergbau- und Erölgebieten Dhofars zur neu entstehenden Sonderwirtschaftszone in Duqm. Diese Frachtstrecke muss gänzlich privat finanziert werden und es laufen derzeit die Abklärungen wie das Projekt strukturiert werden kann.

**Batinah-Expressway und Flughafen Maskat eröffnet**

Insgesamt ist das Land mit Verkehrswegen bereits gut erschlossen und es kommen zurzeit nur kleinere Straßenprojekte zur Ausschreibung. Der Batinah Expressway von Maskat an die emiratische Grenze wurde am 7. Mai eröffnet und bringt eine vierspurige Verkehrsanbindung des nördlichen Landesteils an die Hauptstadtregion und an die VAE. Verbleibende Teilstrecken der 270 km langen Autobahn kommen gerade zur Ausschreibung, nachdem sie wegen Budgetknappheit vorübergehend eingestellt worden waren. Der neue Flughafen in Maskat wurde im März 2018 eröffnet und ist auf eine Kapazität von 12 Mio. Passagieren jährlich ausgelegt, mit zwei Erweiterungsphasen bis zu 40 Mio. Passagiere. Derzeit laufen Vorbereitungen für eine zweite Landebahn. In Adam wurde Ende des Jahres 2017 eine der größten Luftwaffenbasen des Landes fertiggestellt.

**Duqm: Industrie-Superlative**

Die entstehende Sonderwirtschaftszone Duqm ist das derzeit größte Einzelprojekt des Sultanats, in das Investitionen von 45 Mrd. USD fließen. 450 km südlich von Maskat entsteht auf 2.000 km<sup>2</sup> Omans größter Industriepark. Alle hochrangigen Infrastrukturprojekte sind abgeschlossen und die ersten Großbetriebe sind bereits seit knapp 5 Jahren erfolgreich aktiv. Duqm positioniert sich als Produktionsbasis für die Region bis nach Ostasien insbesondere für petrochemische und mineralische Erzeugnisse, aber auch Fischerei- und Erzeugnisse der Leichtindustrie.

**230.000 Barrel Raffineriekapazität**

Neben Hafen, Trockendock, Fischereihafen und Tourismusprojekten entstehen dort Raffinerien, Petrochemie- und Industriekomplexe zusammen mit einer ganzen neuen Stadt und der dazugehörigen Infrastruktur auf der „grünen“ Wiese. Anfang Mai wurde der Grundstein für die erste von zwei Raffinerien in

Duqm gelegt. Das Joint Venture von Oman Oil Company und Kuwait Petroleum International errichtet Verarbeitungskapazitäten von 230.000 Barrel/Tag um 7 Mrd. USD. Hier soll ab 2022 Rohöl aus Kuwait (65 %) und aus dem Oman (35 %) verarbeitet werden. Die Hälfte der raffinierten Produkte wird in der angrenzenden (noch zu errichtenden) Industriezone für Petrochemie weiterverarbeitet werden.

### **Einzelprojekte und chinesisches Engagement**

Neben diesen Vorhaben hat Duqm bisher Investitionen von 87 Unternehmen in der Höhe von 1,6 Mrd. USD angezogen. Eines der größten Vorhaben ist das Tourismusprojekt „Little India“ im Wert von 750 Mio. USD, welches Hotels, Restaurants, Freizeit- und Unterhaltungsangebote sowie Wohneigentum umfassen wird. Al Wusta Cement und Hormuz Al Anwar planen Investitionen von gut 700 Mio. USD. Das Chinesische Wangfang-Konsortium hat 35 Unternehmen vereint, welche Projekte im Wert von knapp 11 Mrd. USD in Duqm realisieren wollen. Vorbereitungsarbeiten dafür laufen und in der ersten Phase sollen Produktionsstätten für Baumaterial, Methanol, Stromerzeugung und Wasseraufbereitung, Solarpaneele, Ölfeldausrüstung und andere Waren errichtet werden. Sowohl für die chinesischen als auch für die omanischen Anstrengungen ist derzeit noch verhaltene Skepsis angebracht: die hochrangige Infrastruktur steht, private Investitionen müssen sich nun erst materialisieren.

### **Auf Duqm folgt Khazaen: Industrie-Stadt nahe Maskat entsteht**

Im Norden von Maskat wird derweilen schon an der Khazaen Economic City (KEC) gearbeitet, nach Duqm die zweitgrößte integrierte Sonderwirtschaftszone mit einem Schwerpunkt auf Logistik. Im Eigentum der staatlichen ASYAD-Holding wird ein Konsortium aus der saudischen MASCO-Gruppe und der privaten Oman Investment Corporation dort einen Dry Port, Leichtindustrie, Handel, Wohnanlagen und dazugehörigen Einrichtungen entwickeln. Derzeit werden die Planungsfirmen für den Masterplan ausgewählt, im Juni soll mit den Planungen begonnen werden.

### **Tourismus birgt großes Potential**

Der Tourismus wird als Branche mit hohem Potential für den Oman angesehen, weswegen eine ganze Reihe von Hotels und sogenannter **Integrated Tourism Complexes** (ITC's) mit Hotels, Villen, Malls etc. in Planung und Bau sind. Dazu gehören Megaprojekte wie Port Sultan Qaboos Waterfront, Muscat Bay und Medinat al Irfan aber auch internationale Hotels wie das Kempinski Salalah, W Muscat oder Vorhaben wie das Ritz Carlton Muscat. Ergänzt wird das touristische Angebot durch mehrere neue Einkaufszentren, wie beispielsweise die mit 350 Geschäften künftig größte Mall des Landes („Mall of Oman“). Insgesamt soll die Tourismusindustrie bis 2020 Investitionen über 5 Mrd. USD und 2.7 Mio. Besucher anziehen sowie 10.000 neue Arbeitsplätze generieren.

### **Bedarf an Trinkwasser, Strom und Abwasseraufbereitung**

Durch das hohe Bevölkerungswachstum, die Ölförderung mit EOR-Technologie und die Diversifizierung der Wirtschaft steigen sowohl **Strom- und Wasserverbrauch** als auch der Bedarf an Technologie für die **Abwasseraufbereitung**. In mehreren Städten entstehen derzeit Kanalnetze, die Frischwasseraufbereitung findet in der Regel in Entsalzungsanlagen statt, die mit Kraftwerken kombiniert sind. Die nächsten entsprechenden Projekte werden in Duqm, Salalah, Sharqiyah, und Maskat geplant, das Projekt in Misfah wurde auf 2021 verschoben. Von Sohar aus soll das Landesinnere ab 2020 mit jährlich 450.000 m<sup>3</sup> Frischwasser versorgt werden. Mit dem Bevölkerungswachstum geht auch der Bedarf an **Gesundheitsversorgung** und **Wohnraum** einher, weshalb auch in diesem Bereich zunehmend Projekte entstehen.

### **Private Betreiber, Privatisierungen und PPP**

Der Trend geht neben der Diversifizierung vor allem auch in Richtung Privatisierung und hin zur Vergabe von ganzen Projekten an private Betreiber. Dafür werden zunehmend auch ausländische Investoren gesucht um Industrieanlagen,

Hotels oder Infrastrukturprojekte zu errichten und zu betreiben. Im Energiebereich sind die meisten Kraftwerksbetreiber jetzt schon (ausländische) Privatunternehmen und mit der Muscat Electricity Distribution Company steht das erste staatliche Unternehmen vor der Teilprivatisierung (voraussichtlich Ende 2018).

### **Bedarf an Erdgas und Ausbau des Khazzan-Projekts**

Im Öl- und Gassektor dominiert die technisch aufwändige und kostspielige Produktion in bekannten Ölfeldern mittels **Enhanced Oil Recovery** (EOR) und die Erschließung neuer Vorkommen. Diese wird seit 6 Jahren von der Regierung forciert, zumal der Oman über vergleichsweise geringe Reserven verfügt und die Gasnachfrage durch den industriellen Ausbau, die Stromerzeugung und Meerwasserentsalzung unaufhörlich steigt. BP und Oman Oil haben Investition von ca. USD 16 Mrd. in den Block 61 (**Khazzan Tight Gas Field**) gesteckt und Ende September mit der Förderung von 1,5 Mrd. Kubikfuß Erdgas täglich begonnen. Die Produktion dieses Feldes soll in erster Linie in der petrochemischen Industrie und für die Energieerzeugung im Oman verwendet werden und ab 2019 auch die Industrie in der Sonderwirtschaftszone Duqm versorgen. Als nächster Schritt startet bereits die Erweiterung des Blocks um das **Ghazeer-Feld**, mit dem ab 2020 täglich weitere 0,5 Mrd. Kubikfuß Gas gefördert werden sollen.

### **Neue Ölprodukte-Pipeline Sohar-Maskat**

Sohar und Maskat wurden mit einer Ölprodukte-Pipeline verbunden, die im März eröffnet wurde und über das Terminal in Jiffnain den Hauptstadtbereich und den neuen Flughafen mit Treibstoffen versorgt. Die Pipeline ersetzt ca. 180.000 Fahrten mit Tanklastwägen jährlich.

### **Katar-Krise zum wirtschaftlichen Vorteil Omans**

Im der diplomatischen Krise zwischen Katar und Saudi-Arabien, den VAE und weiteren Staaten nahm Oman politisch bislang seine traditionell neutrale und wirtschaftlich eine unterstützende Haltung ein. Oman stellt seine Häfen, insbesondere Sohar und Salalah, als Umladehäfen zur Verfügung und ersetzt im Katar-Geschäft damit den früheren Hub Jebel Ali in Dubai. Oman generiert damit deutlich höhere Auslastung insbesondere im Hafen von Sohar und für das Geschäft der omanischen Logistikbranche. Dies ist allerdings nicht nur auf den Ausweichverkehr, sondern auch auf zusätzliches Exportgeschäft des Oman Richtung Katar zurückzuführen, wie z.B. bei Baumaterialien, Lebensmitteln, chemischen Produkten u.a. Gleichzeitig profitieren Oman Air und die Flughäfen Maskat und Sohar von gesteigertem Passagieraufkommen und zusätzlichen Flugverbindungen von Qatar Airways. Anfang des Jahres wurde ein MoU zwischen Katar und Oman unterzeichnet, unter dem die bereits bedeutenden katarischen Auslandsinvestitionen und die Handelsbeziehungen weiter ausgedehnt werden sollen.

### **Omanisierung, ICV und „Visa-Ban“**

Mit dem aktuellen Aufnahmestopp und stagnierenden Gehältern im öffentlichen Dienst und weiterhin beträchtlicher Jugendarbeitslosigkeit bleibt die Regierung stark bemüht, politische und wirtschaftliche Reformen durchzuführen. Die Diversifizierung und Omanisierung von Arbeitsplätzen sollen vorangetrieben werden, um Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten und sozialen Unfrieden im Oman zu vermeiden. Im Jänner kündigte das Ministry of Manpower die Schaffung von 25.000 Arbeitsplätzen binnen 6 Monaten an, deren Entstehung bereits 2 Monate danach verlautbart wurde. Kern dieser Aktion ist eine als „Visa-Ban“ bezeichnete Maßnahme, welche die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen in 84 Berufskategorien für 6 Monate aussetzt, um diese stattdessen mit lokalen Arbeitskräften zu besetzen. Die Maßnahme wurde inzwischen um 6 Monate verlängert und auf 95 Berufskategorien ausgedehnt. Eine ähnliche Strategie verfolgt das Ministry of Oil and Gas mit seiner In-Country-Value-Initiative. Unter dieser Politik sollen große Teile von Projekten an lokale Subauftragnehmer und

KMU's vergeben sowie bedeutende CSR-Beiträge geleistet werden.

**Erhöhung der Gewinnbesteuerung, Ausweitung der Abzugsteuer**

Im Februar 2017 wurde das Income Tax Law novelliert, mit dem die Besteuerung für Unternehmensgewinne von 12 % auf 15 % angehoben, die Steuerzahlerbasis verbreitert und die Freigrenze von OMR 30.000 abgeschafft wurde. Die Abzugssteuer i.H.v. 10 % wurde auf Zinszahlungen, Dividenden und jegliche aus dem Ausland erbrachte Dienstleistungen ausgedehnt.

Gleichzeitig wurden auch Steuern auf den Stromverbrauch, Restaurant- und Hotelkonsumationen eingeführt und die Gebühren bei öffentlichen Behörden (Zoll, Polizei) und für die Beschäftigung ausländischer Mitarbeiter erhöht. Für österreichische Exporteure ist die neue Beglaubigungspflicht für Handelsrechnungen und Ursprungszeugnisse bedeutsam, da bei fehlender Beglaubigung vom Zoll eine Strafgebühr von 2 % des Warenwerts eingehoben wird. Die Einführung einer Verbrauchssteuer von 100 % auf Tabak, Alkohol, Energy Drinks und einer 50 %igen Steuer auf Soft Drinks wurde verschoben und dürfte im Lauf des Jahres erfolgen.

**Mehrwertsteuer ab 2019**

Eine Mehrwertsteuer von 5 % soll GCC-weit eingeführt werden. Saudi-Arabien und die VAE waren 2017 die ersten GCC-Staaten, Oman wird voraussichtlich am 1.1.2019 folgen. Es gibt allerdings noch kein nationales Gesetz, weshalb Details der Umsetzung noch nicht bekannt sind. Laut dem omanischen Finanzministerium wird die Mehrwertsteuer bei Lieferungen und Leistungen aus dem Ausland im **Reverse Charge** Prinzip erhoben werden. Die Vorbereitungen für die Einführung der Mehrwertsteuer verlaufen nach wie vor schleppend.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**Österreichs Exporte steigen leicht**

Österreichs Exporte in den Oman beliefen sich im Jahr **2017** auf **EUR 88,7 Mio.** und verharrten gegenüber 2016 auf dem gleichen Niveau (+0,1 %). Trotz der ölpreisbedingt verhaltenen Wirtschaftslage und ausbleibender Neuprojekte hielten sich österreichische Exportunternehmen gut. Nach den starken Rückgängen während dem Jahr 2016 konnte insbesondere die Automobilindustrie wieder an Fahrt aufnehmen und große Steigerungen bei Verkäufen von schweren LKWs und hochmotorisierten PKWs erzielen, während ansonsten kleinere Beiträge von Feuerfest-Zementen und -schamotten, Weißzucker, Holz- und Furnieren kamen.

**Struktur des Außenhandels**

Der österreichische Außenhandel mit dem Oman kennzeichnet sich zu einem wesentlichen Anteil durch Projekte und Einzelaufträge und nicht so stark durch wiederkehrende Einzel- oder Daueraufträge, weshalb es insbesondere im Exportvolumen zu jährlichen Schwankungen kommt. Mit der nachlassenden Konjunktur in den GCC-Staaten kam es 2016 auch bei Österreichs Exporten in den Oman zu einem Rückgang auf breiter Front, von dem sich die Ausfuhren 2017 wieder erholten.

**Bedeutendste Ausfuhrsgüter**

Die bedeutendsten Ausfuhrsgüter im Jahr 2017 waren Kraftfahrzeuge, die beinahe ein Drittel der österreichischen Exporte ausmachen. Die zweitwichtigste Gruppe der Maschinen und mechanischen Geräte umfasst Spezialmaschinen, Armaturen (Ventile), Wasseraufbereitungsanlagen, Flüssigkeitspumpen und Ersatzteile für Bergbauausrüstung. Auf Rang 3 folgen elektrische Anlagen wie Schalttafeln, Datenträger, elektrische Warmwassergeräte und Stecker für Niederspannung. Die Gruppe der Getränke auf Rang 4 verzeichnete einen Rückgang um -18 %, nachdem dort im Vorjahr ein starker Anstieg um 21 % stattgefunden hatte. Die weiteren Ränge belegen Waffen und Munition, feuerfeste Zemente, Kunststoffpolymere, pharmazeutische Erzeugnisse, Holzprodukte und Messinstrumente (jeweils 2-5 Mio. EUR Exportvolumen).

**Drehscheibe Dubai: Re-  
exporte verzerren die  
Statistik**

Viele Waren gelangen über die Drehscheibe Dubai in den Oman, weshalb der tatsächliche Wert österreichischer Exporte in das Sultanat deutlich höher liegt. Von den VAE aus wird auch ein Teil des Projektgeschäfts für die ganze GCC-Region gesteuert, während andere österreichische Unternehmen lokale Joint Ventures errichten oder über einen lokalen Vertriebspartner zur intensiveren, direkten Marktbearbeitung verfügen.

**Importe weiterhin mar-  
ginal**

Österreichs Importe aus dem Oman sind gering und betreffen zu einem beachtlichen Teil auch Wiederausfuhren österreichischer Produkte. Die wichtigsten Positionen waren elektrische Geräte (Akkumulatoren), Paletten, Rohaluminium, EDV und Messinstrumente. Die Importe fielen im Vergleich zu 2016 um 4,8% und stabilisierten sich 2017.

**Doppelbesteuerungs-  
abkommen in Verhand-  
lung**

Ein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und Oman ist inzwischen in der Begutachtung und kann nach einem österreichischen Ministerratsbeschuß, einem königlichen Erlass im Oman und der Ratifizierung im österreichischen Nationalrat in Kraft treten. Aufgrund der Fristenläufe ist ein Inkrafttreten per 1.1.2019 weniger wahrscheinlich und das Abkommen sollte spätestens ab 1.1.2020 die Attraktivität gegenseitiger Investitionen sowie die Rechtssicherheit in Steuerfragen steigern.

**Marktbearbeitung mit  
lokalem Partner und  
Veranstaltungen**

Die Zusammenarbeit mit kompetenten, gut vernetzten und engagierten omanischen Unternehmen bildet den Schlüssel für einen erfolgreichen Markteinstieg im Oman. Zur Förderung und Erleichterung des Kontaktaufbaus mit Geschäftspartnern und dem öffentlichen Bereich im Oman organisiert das Außenwirtschafts-Center Maskat laufend Veranstaltungen in verschiedenen Sektoren:

- **Branchenforum „Innovatives Konsumgütermarketing Golfstaaten“** in Wien, 15. Juni 2018
- **Wirtschaftsmission Oman-Pakistan** nach Maskat, Karachi und Islamabad/Lahore, 24.-28. September 2018
- Österreichstand bei der **InfraOman Exhibition** (Bau/Infrastruktur) in Maskat, 8.-10. Oktober 2018
- Österreichstand bei der **Oman Waste & Environmental Services Expo** (Abfallwirtschaft) 3.-5. Dezember 2018 (noch unbestätigt)

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

